



Öffnung des schulischen Ganztages in den Sozialraum am Beispiel des Dortmunder Kindercampus

Bildungskongress des Städtetages NRW am 16.11.2023
Fachforum 3

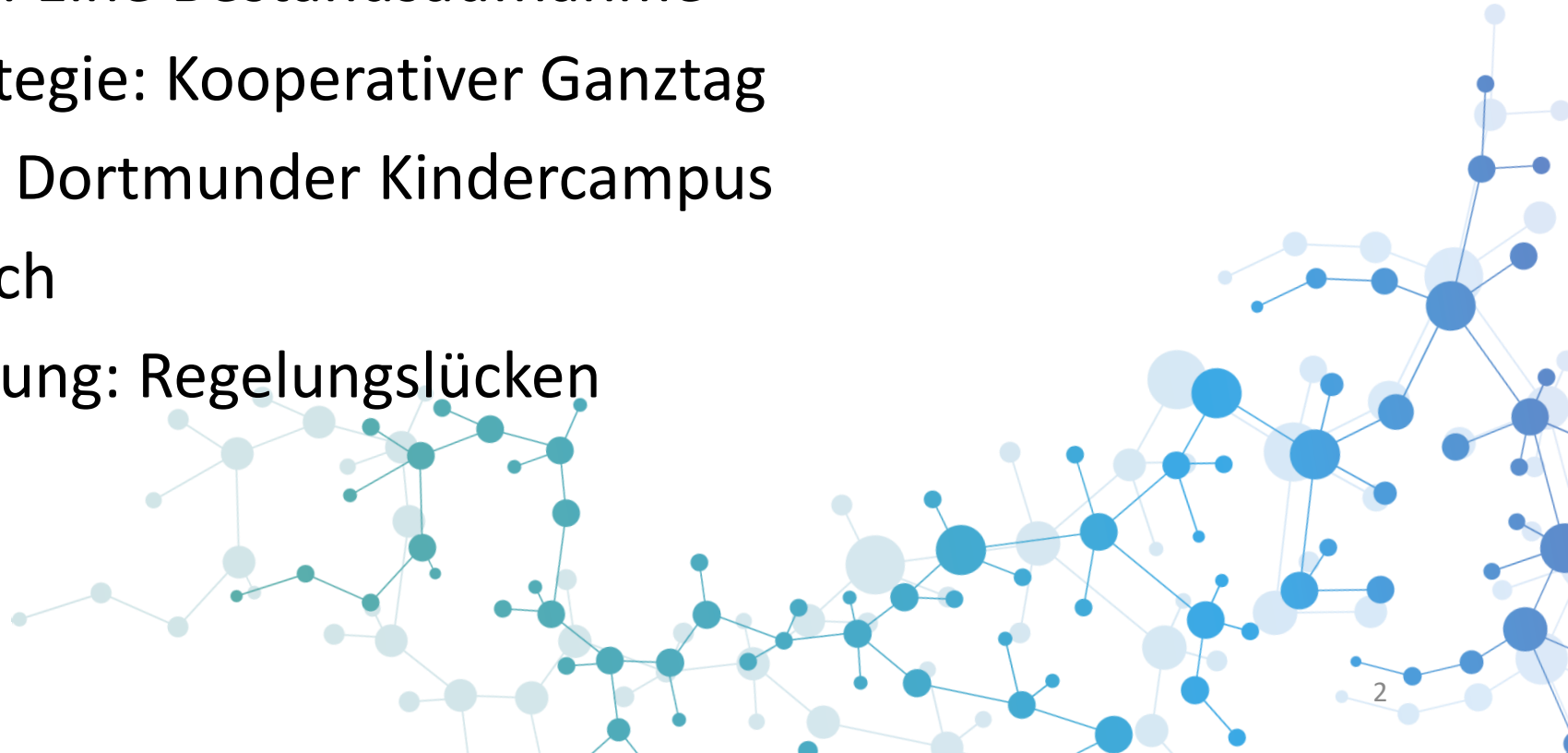
Beigeordnete Monika Nienaber-Willaredt, Dortmund



Inhalt



1. Ganzttag in Dortmund: Eine Bestandsaufnahme
2. Stadtverwaltungsstrategie: Kooperativer Ganzttag
3. Modellvorhaben: Der Dortmunder Kindercampus
4. Ausblick und Austausch
5. Gelsenkirchner Erklärung: Regelungslücken



Realitätscheck

Zahlen, Daten, Fakten



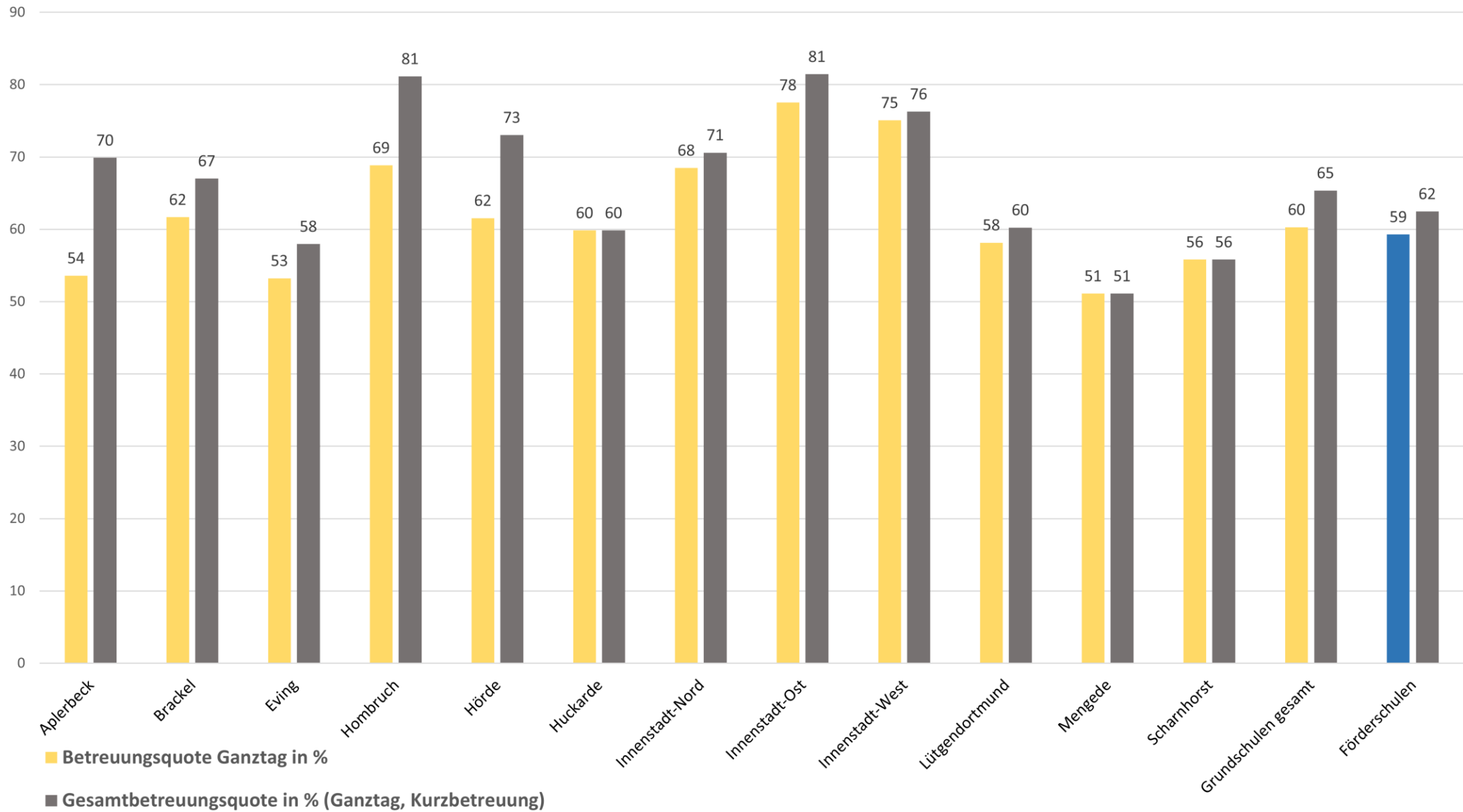
- 88 städtische Grundschulen und 8 Förderschulen mit Primarbereich
- 83 Grundschulen mit der Betreuungsform „Offene Ganztagschule“
- 3 Grundschulen mit der Betreuungsform „Gebundener Ganzttag“
- 6 Förderschulen bieten im Primarbereich (Klassen 1- 6) das Modell der „Offenen Ganztagschule“ an
- 2 Förderschulen sind „Gebundene Ganztagschule“



1. Ganzttag in Dortmund: Eine Bestandsaufnahme

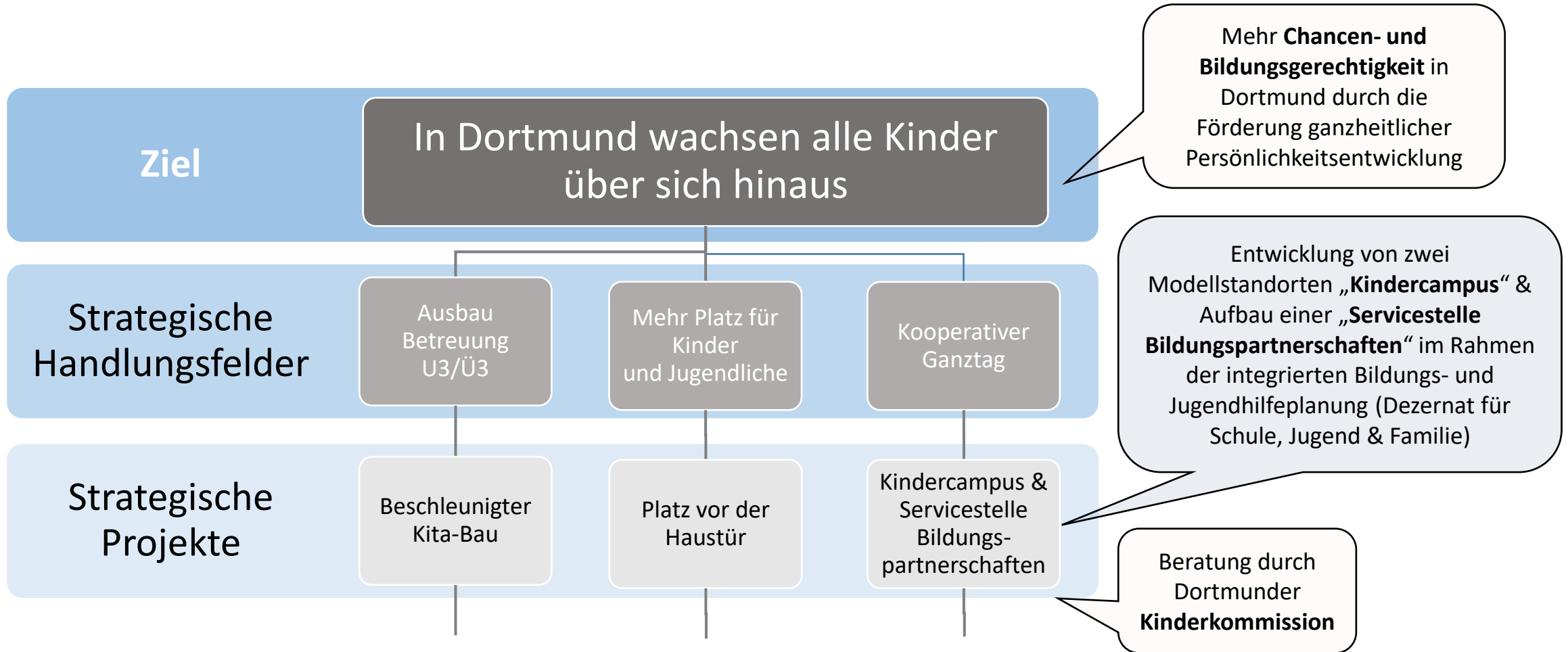
- Im Grundschulbereich gibt es derzeit 804 Personen, die auf einen Betreuungsplatz warten. Im Förderschulbereich gibt es keine Warteliste.
- Aktuelle Bedarfsdeckungsquote (Stand 15.10.22):
 - Ganzttag 60 %
 - Kurzbetreuung + Ganzttag = 65 %
- Bei einer Bedarfsdeckung von 100% für alle Jahrgänge (1-4) fehlen bei den aktuellen Schulentwicklungsprognosen 7827 Plätze der Ganztagesbetreuung

Betreuungsquoten Quelle: Amtliche Schulstatistik vom 15.10.2022





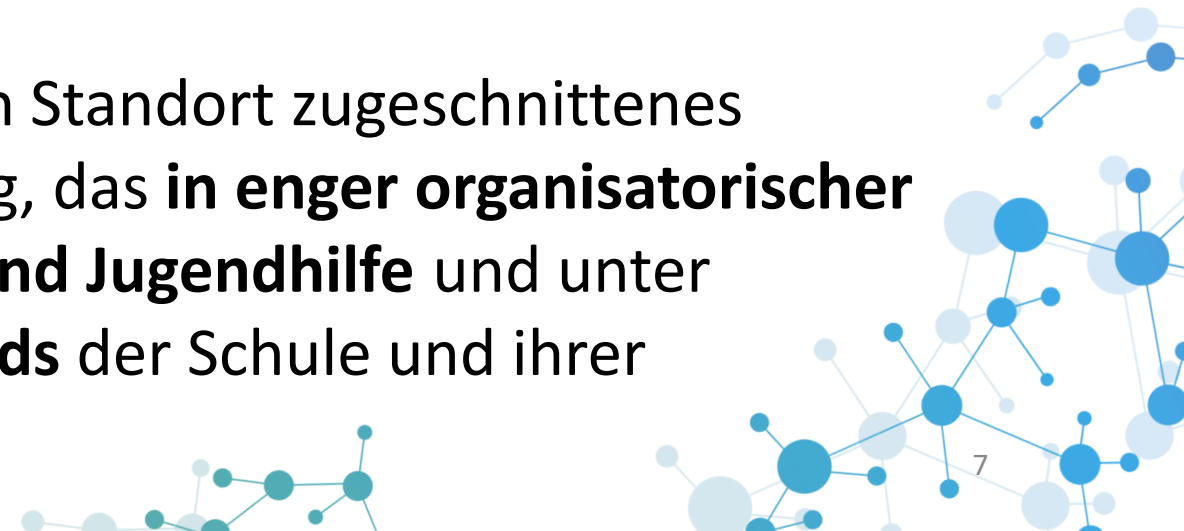
2. Stadtverwaltungsstrategie: Kooperativer Ganzttag





2. Stadtverwaltungsstrategie: Kooperativer Ganztag

- Zur Erfüllung des Rechtsanspruchs wird eine enge Kooperation zwischen **Schule und Kinder- und Jugendhilfe** angestrebt.
- Das Modell fußt auf einer **staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft** und wird durch einen Ganztagskooperationspartner und die Schulleitung partnerschaftlich umgesetzt.
- Ausgangspunkt ist ein individuelles auf den Standort zugeschnittenes **pädagogisches Konzept** für den ganzen Tag, das **in enger organisatorischer und personeller Verzahnung von Schule und Jugendhilfe** und unter **Einbeziehung des sozialräumlichen Umfelds** der Schule und ihrer vielfältigen Akteure umgesetzt wird.





3. Modellvorhaben: Der Dortmunder Kindercampus

Strategische Ziele:

1. Weiterentwicklung des „**kooperativen Ganztags**“
2. Verbesserte **Erziehungs- und Bildungspartnerschaft** mit Eltern
3. Integrierte Zusammenarbeit zwischen der **Kindertageseinrichtung** und der **Grundschule** „Bildung aus einer Hand“
4. Stärkung der **Kooperation** der Anker- und Regelinstitutionen mit weiteren Bildungspartnern im Sozialraum
5. Etablierung passgenauer **Jugendhilfe an Schule**



3. Modellvorhaben: Der Dortmunder Kindercampus

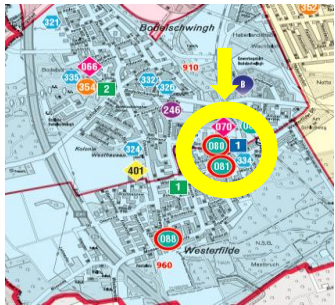
Gelingendes Aufwachsen von Kindern im Quartier

- Projektlaufzeit: Drei Schuljahre, beginnend ab SJ 2023/24
- Modellstandorte an zwei Dortmunder Grundschulstandorten (Schulindex 6)
- Gemeinsames Vorhaben mit Partner*innen der frühkindlichen Bildung, der Jugendhilfe und Jugendförderung
- Kommunale Finanzierung:
 - Campusmanger*in pro Standort
 - Prozessbegleitung durch das Institut für soziale Arbeit (ISA e.V.)
 - Sachkosten



3. Der Dortmunder Kindercampus

Standort Westerfilde



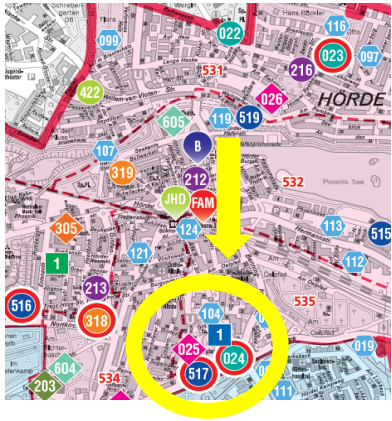
- Westhausen-Grundschule
- 2 FABIDO Kindertageseinrichtungen (Familienzentren)
- Jugendfreizeitstätte Westerfilde
- OGS-Träger: EKK, Betreuungsquote: 48 %
- 1 MA in der Schulsozialarbeit





3. Modellvorhaben: Der Dortmunder Kindercampus

Standort Hörde



- Stift-Grundschule (Hörde Clarenberg)
- AWO Kindertageseinrichtung (Familienzentrum)
- FABIDO Kindertageseinrichtung (Familienzentrum)
- Jugendfreizeitstätte Clarenberg
- OGS-Träger: dobeq, Betreuungsquote: 63 %
- 1 MA-Stelle Schulsozialarbeit
- 0,5 MA-Stelle Koordination Familiengrundschulzentrum



Bildungskongress des Städtetages NRW

Donnerstag, 16.11.2023

Gelsenkirchen



Bildungseinrichtungen

Kindercampus



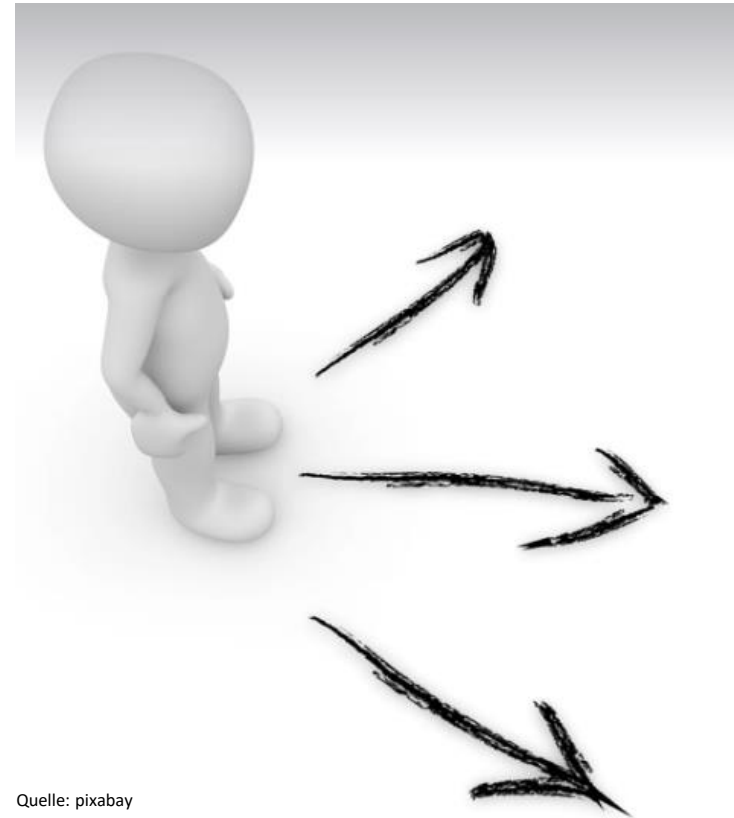
Quelle: pixabay

Stadt Dortmund
FABIDO



Der Kindercampus als Ort

- Wegweiser auf dem Campus
- sichere Wege für Kinder
- Infopoint
- Schwarzes Brett/Campus-Karte
- ein Ort für Kinder
- “kurze Beine, kurze Wege”



Quelle: pixabay

Kindercampus

Stadt Dortmund
FABIDO



(Lern-) Projekte

Kindercampus

- Zugangsmöglichkeiten zu Bildung schaffen
- Lernprojekte im Clarenberg
- Beteiligung von Kindern
- gemeinsame Projekte

Stadt Dortmund
FABIDO



Förderung

- Chancengleichheit
- Zugangsmöglichkeiten zu Bildung schaffen



Quelle: pixabay

Kindercampus

Stadt Dortmund
FABIDO



Bedarfsermittlung

- Bedarfe ermitteln
- passgenaue Angebote



Quelle: pixabay

Kiddercampus

Stadt Dortmund
FABIDO



Bildung (Lernorte aufzeigen des Campus)

Kindercampus

- soziale Kompetenzen stärken/entwickeln
- Bildung ist mehr als Rechnen, Schreiben und Lesen
- Beteiligung von Kindern

Stadt Dortmund
FABIDO



Übergänge und Sprachförderung

Kindercampus

- Gestaltung und Übergänge (bruchlos)
- Entwicklung Sprachförderkonzept



Quelle: pixabay

Stadt Dortmund
FABIDO



Vernetzung

- engere Vernetzung
- gemeinsame Projekt



Quelle: pixabay

Kiddercampus

Stadt Dortmund
FABIDO



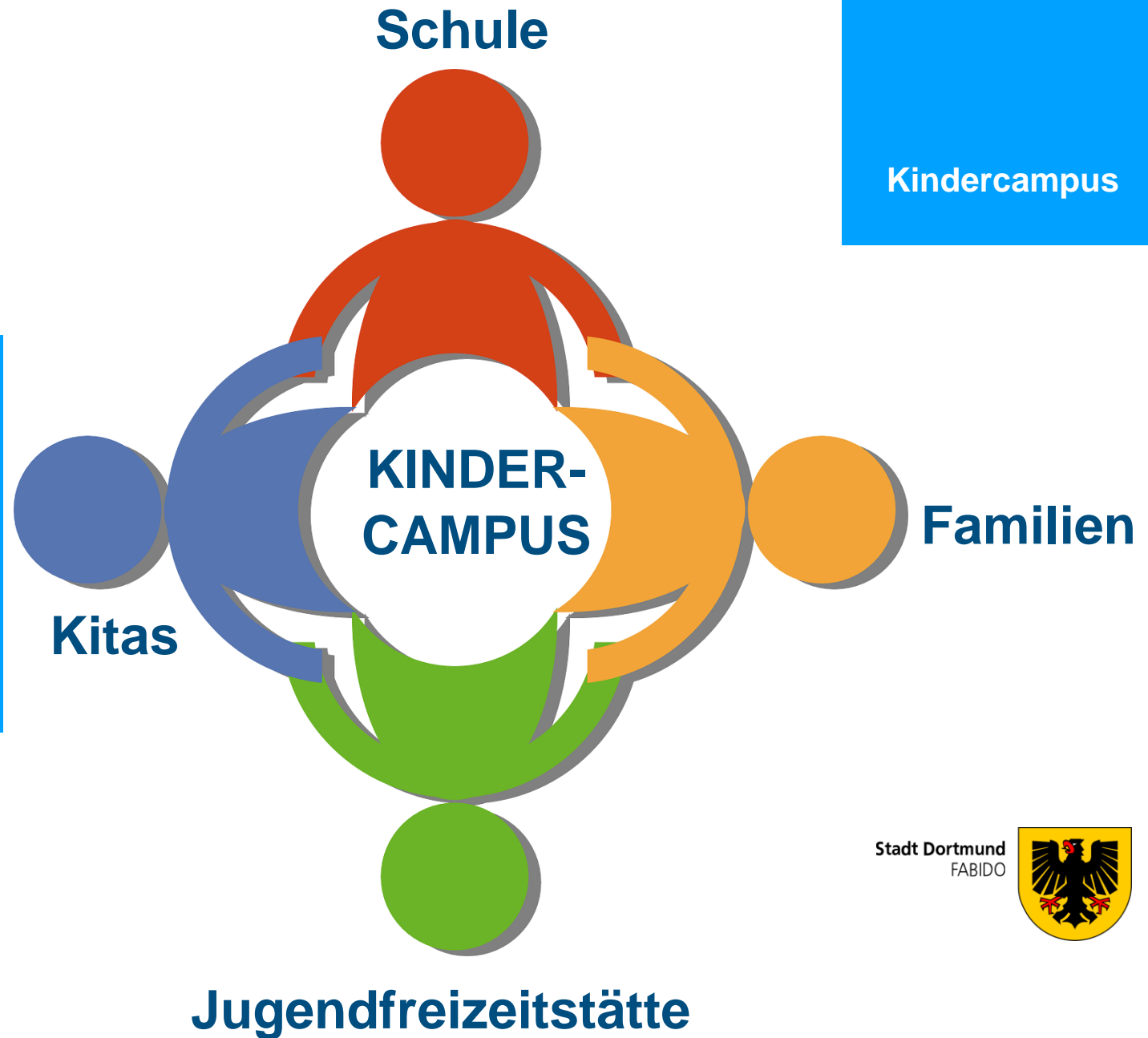
Angebote für Eltern/Familien

- Sprachkurse mit Kinderbetreuung
- ein Ort, wo Familien sich wohl fühlen
- Spielgruppe für unterschiedliche Altersgruppen
- Hilfsangebote vor Ort
- Sprachmittler vor Ort
- niederschwellige Begegnungsorte für Kinder und Fachkräfte



Henry Ford

ZUSAMMENKOMMEN
ist ein Beginn
ZUSAMMENBLEIBEN
ist ein Fortschritt
ZUSAMMENARBEITEN
ist ein Erfolg



Kindercampus

Stadt Dortmund
FABIDO



3. Modellvorhaben: Der Dortmunder Kindercampus

Erste Einblicke in die Praxis



Auszüge aus den Projektarbeitsgruppen an den Standorten:
Welche Maßnahmen und Angebote für Kinder werden gebraucht?

- Ärztl. Hilfe / Sprechstunden und Beratung vor Ort
- Beratungsstunden von Psycholog*innen
- Hilfe bei Hunger / Essensangebote und Kleidung
- Förderung von Sprache, Bewegung und Talenten
- Schaffung und Verstärkung von sozialen Netzwerken zwischen Gleichaltrigen
- ...
- ➔ Die Angebote sollten vor Ort, auf dem Campus, statt finden!

3. Modellvorhaben: Der Dortmunder Kindercampus

Erste Einblicke in die Praxis



Auszüge aus den Projektarbeitsgruppen an den Standorten

Welche Maßnahmen und Angebote für Eltern werden gebraucht?

- Psychologische Betreuung von Eltern
 - Unterstützung bei Behördengängen / Übersetzungshilfe / Ängste nehmen
 - Essensangebote, Hilfe bei fehlender Wohnung
 - Selbsthilfegruppen für Eltern z.B. mit auffälligen Kindern
 - Unterstützung für überforderte Eltern, Hilfestellung bei schwierigen Kindern
 - Beratung von Jugendhilfedienst, Erziehungsberatung, Familienbüro
 - Sprachmittler*innen / Dolmetscher*innen
- ➔ Die Angebote sollten vor Ort, auf dem Campus, statt finden!



3. Modellvorhaben: Der Dortmunder Kindercampus

Erste Einblicke in die Praxis



Auszüge aus den Projektarbeitsgruppen an den Standorten
Welche Rahmenbedingungen braucht der Kindercampus?

- Mehr Personal in den beteiligten Einrichtungen
- Räume: mehr und bessere räumliche Ausstattung
- Schnelle und unbürokratische Unterstützung / Entscheidung
- Kreative Lösungen, über Verwaltungsstrukturen hinaus
- Niederschwellige, kostenlose Angebote
- Beratung von Jugendhilfedienst, Erziehungsberatung, Familienbüro vor Ort
- ...